

und dafür Fördermittel beantragen. Dafür soll ein eigenständiger Verein gegründet werden.

Klimaschutz ist Querschnittsthema

Das, was in vielen Landkreisen wie Marburg-Biedenkopf und der Region Südwestfalen schon gut gelingt, fordert Christine Krüger vom Deutschen Institut für Urbanistik (DIFU) für alle: „Wir brauchen eine nachhaltige Verortung des Klimaschutzes in den Kommunen. Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das über Ressortgrenzen hinaus sowohl bei kommunalpolitischen Entscheidungen als auch im Verwaltungshandeln adäquat berücksichtigt werden muß. Dafür brauchen wir einen strategischen Ansatz im Klimaschutz, um ihn in Landkreisen, Gemeinden und Städten zu verankern. Damit steigt

der Beitrag der Kommunen zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele, die Treibhausgas-Emissionen sinken nicht nur kurz-, sondern langfristig.“

Das am DIFU angesiedelte „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunal Klimaschutz“ (SK:KK) berät im Auftrag des Bundesumweltministeriums (BMUB) Kommunen in Fragen des Klimaschutzes und zu Fördermöglichkeiten. Es unterstützt und berät aber auch das BMUB in der Weiterentwicklung der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Fördermittel vom BMUB



„Wir brauchen eine nachhaltige Verortung des Klimaschutzes in den Kommunen.“

Christine Krüger,
Deutsches Institut für
Urbanistik

gibt es für die Einstiegsberatung, Klimaschutzkonzepte, Klimaschutzmanagement und Klimaschutzinvestitionen. Für die Umsetzung der Konzepte können Personalmittel beantragt werden. Zudem sollen durch eine große Bandbreite an geförderten Themen und CO₂-relevanten Handlungsfeldern wie Ressourcenschutz, Energiesparen, Effizienzsteigerung, Abfallwirtschaft, Mobilität, Gebäudesanierung, Beratung und Umweltbildung möglichst viele Kommunen mit unterschiedlichen Voraussetzungen

und Ressourcen angesprochen werden, eventuell auch auf schon vorhandene Maßnahmen aufbauen können. Ziel ist, daß die Kommunen jeweils individuelle, für sie maßgeschneiderte Klimaschutzkonzepte erstellen, strategische oder investive Maßnahmen initiieren und bis zur Umsetzung bringen können.

Weitere wertvolle Informationen zur Fördermittelakquise und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen gibt der Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“. Erstellt wurde er vom Deutschen Institut für Urbanistik in Kooperation mit dem Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu) und dem Klima-Bündnis.

Dr. Marianne
Karpenstein-Machan

>> www.leitfaden.kommunalklimaschutz.de
>> www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie

Wärmekataster als Planungsgrundlage vor Ort

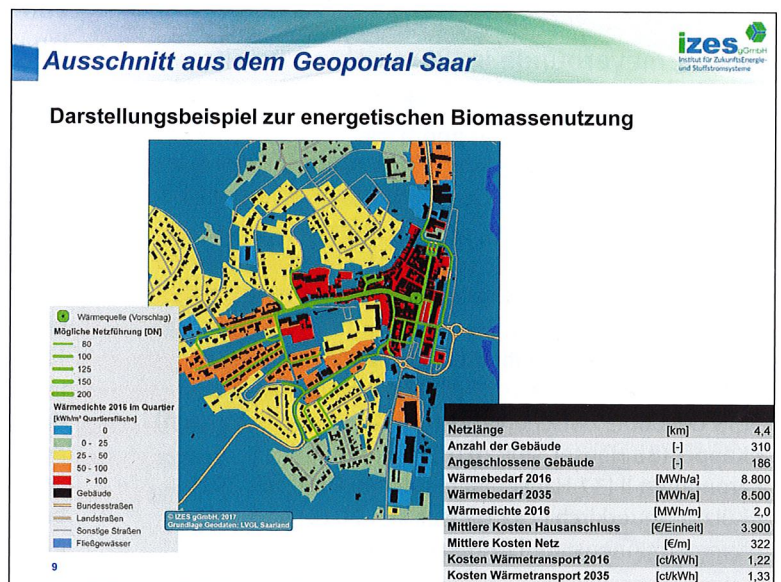
„Wärmekataster können die Gemeinden in der Umsetzung von Nahwärmeprojekten unterstützen“, meint Florian Noll vom „Institut für ZukunftsEnergie- und Stoffstromsysteme“ (IZES) in Kassel. Das IZES entwickelte gemeinsam mit der IP SYSCON GmbH ein Anwendungsprogramm für Kommunen zur Wärmebedarfsermittlung, auch Wärmekataster genannt. In das Wärmekataster fließen Daten zum Wärme- und Kältebedarf sowie zu Abwärmepotentialen wie Biogas-BHKW ein. Sie beziehen sich auf eine Gemeinde, einen Stadtteil, ein Quartier oder ein Dorf und werden mit Hilfe eines Geo-Informationssystems dargestellt. Ebenso fließen vor Ort erhobene Daten in Verbindung mit Zensus-Daten des Statistischen Bundesamtes ein. Auf Basis dieser Daten kann

dann ein Nahwärmenetz über Simulationen beispielsweise der Auslegung der Heizzentrale oder der Wahl des Anlagenstandortes technisch und wirtschaftlich optimiert werden. Sind die Ist-Daten erhoben, erlaubt das Programm vom IZES auch eine Fortschreibung in die Zukunft, wenn zum Beispiel Sanierungsarbeiten an Gebäuden geplant sind oder Energie-sparmaßnahmen greifen. Für Florian Noll ist das Wärmekataster „ein integraler Bestandteil der Stadt- und Gemeindeentwicklung“, denn mit der kommunalen Wärmeplanung verfügen die Kommunen über

einen wirksamen Hebel, Klimaschutz voranzubringen; sie können eine gemeinschaftliche Wärmeversorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden über Nahwärmenetze anstoßen.

Interessenten an dem Thema Wärmekartierung können sich direkt an Florian Noll wenden.
(mkm)

>> noll@izes.de





1
2018

22. Jahrgang | € 6,80 | H 43204 | www.energie-pflanzen.de

energie

AUS PFLANZEN

Fachmagazin für Bioenergie und -ökonomie

Flex-Erweiterung

Baustelle Gasspeicher

» Seite 26



Biogas

Jahrestagung des
Fachverbands

S. 31



Holzenergie

Vorreiter: Landkreis
Rhein-Hunsrück

S. 10



Biokraftstoffe

Diskutiert: EU-
Richtlinie „RED II“

S. 37



Werkstoffe

Innovationspreis
für Biocomposites

S. 63